

Christian Busemann



GOLDMANN

in Deutschland und wird es vermutlich auch bleiben. Selbst wenn sich mittlerweile viele Paare gegen ein Kind entscheiden und somit die Geburtenrate sinkt, gibt die Generation nach uns nämlich schon den Wunsch nach insgesamt zwei Kindern zu Protokoll. Wünschst du dir diesen Weg, um glücklich zu werden, will ich dir gerne ehrlich vermitteln, was dich erwartet, wenn du auf zwei Kinder setzt!

Ein Kind ist kein Kind und zwei sind wie vier – Eindrücke

Auch wenn dieser Spruch ein Affront gegenüber allen Eltern mit einem Kind sein mag, da ist trotzdem etwas dran! Zwei Kinder und mehr sind vom

Arbeitsaufwand her gerade in den ersten Jahren die absolute Champions League in Sachen Vater- und Mutterschaft. Elternschaft bei einem Einzelkind dagegen ist – Entschuldigung – Kreisklasse! Geradezu lächerlich einfach dagegen wird der Geschwisterlose selbstständiger.

Zwei Exemplare bringen dich an die Grenze des Erfahrbaren sowohl in der Kommunikation, der Organisation als auch in Sachen Liebe. Ein Optimismus vermittelnder Trostspruch von Eltern, die diese Zeit mit mehreren Kindern überlebt haben, lautet in etwa so: »Ihr müsst einfach nur die ersten zwei Jahre überstehen, dann wird's super.«

Und etwas nachdenklicher: »Jetzt zeigt

sich wirklich, ob ihr eine Familie seid.«

Natürlich ist das Leben mit einem Doppelpack wie so vieles in der Elternschaft eine komplett individuelle Kiste, aber ein Plus an Anstrengung ist nicht von der Hand zu weisen. Bei all der Erfahrung mit dem Projekt »Kind eins« – auch hier betreten wir eine neue, für jeden von uns zuvor unerforschte Zone, in der wir uns wie schon beim ersten Abenteuer erst orientieren müssen. Das braucht Zeit. Ganz besonders das Zeitfenster für deine persönlichen Entspannungsphasen ist mit zwei Blagen noch knapper bemessen als früher. Doch gerade diese Inseln, diese Quality Time ist wichtig, um den Apparat am Laufen zu halten und dich selbst und deine

Partnerin nicht in der vielen (Team-)Arbeit und dem Stress zu verlieren.

Deshalb aktiviere so früh wie möglich Unterstützung durch Familie, Verwandte, Freunde, Babysitter oder eben Nannys, damit ihr zwischendurch ein bisschen Zeit allein und auch etwas Zweisamkeit erleben könnt. Meine Frau und ich haben damit relativ spät begonnen, nämlich erst ein halbes Jahr nach dem Abstillen. Das muss nicht sein. Mal auf ein Abendessen um die Ecke gehen oder für zwei Stunden draußen sein, ein Glas Wein am See oder auf der Piazza zu trinken, wirkt sich garantiert harmonisch und erfrischend auf dich und deine Partnerin aus.

Das zweite Kind ist leichter zu managen

Bevor Hanna die Welt bereicherte, glaubten wir, Romy könne als Dreijährige, die schon jede Menge begreift und beherrscht, einfach so mitlaufen, während wir uns wie die aufgeschreckten Hühner um den Neuling kümmern würden. Falsch gedacht! Es war nämlich Romy, die uns beim Finden eines neuen Lebensrhythmus komplett überforderte, nicht »Newcomer« Hanna, die dadurch zum »Mitlaufen« verdonnert wurde. Für sie hieß es einige Male geduldig warten, panisch schreien oder weinen, ohne gleich getröstet zu werden, weil wir woanders gebraucht wurden. Damit hatten wir nicht gerechnet.

Wenn auch mehr Anstrengung vonnöten ist, fällt aber doch insgesamt die